

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
13 (1887)**

297 (20.12.1887)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1054899](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1054899)

und

auf das „Fagblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeiger.

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-
Büreaux, in Wilhelmshaven die
Expedition entgegen, und wird die
fünfgespaltene Corpuzeile ober deren
Raum für hiesige Inserenten mit
10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf.
berechnet.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königl. und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

XIII. Jahrgang.

— Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ bringt an der Spitze des amtlichen Theils folgendes Bulletin: San Remo 17. Dez. 1887, 11 Uhr 30 Minuten Vormittags. Es zeigt sich jetzt in der linken Rehtlophälfte Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen eine kleine Wucherung, welche etwas höher aufwärts liegt als die Ende Oktober aufgetretene Schwellung. Diese letztere, zum Theil geneart, hat sich verkleinert. Das Befinden ist andauernd recht gut. Morell Madenzie. Schrader. Krause. Mart. Howell.

— Wie ein Telegramm aus London meldet, hielt der Vize-Vord. der Admiralität, Ashmead Bartlett, vorgestern bei dem Eröffnungsbanket des Birminghamer konservativen Clubs eine Rede, in welcher er erklärte, die Zukunft sei nicht ganz unbesüßelt. Vielleicht der dunkelste, traurigste Fleck am Horizont sei die Krankheit, welche einen der treuesten und edelsten Charaktere, den die Geschichte des modernen Europa aufzuweisen hat, befallen habe und die allgemeine Theilnahme Europas erzeuge. Die Welt wende besorgt die Blicke nach dem deutschen Kronprinzen, dem tapferen Krieger, dem Ritter ohne Furcht und Tadel, einem Prinzen, der so viel zur Einigkeit Deutschlands und zur Erhaltung und dessen Größe und Stärke gethan, dem Erben eines glanzvollen Reiches, der einzigen Hoffnung eines jüngst geeinigten Volkes. Wir können nur hoffen, daß die Vorsehung in ihren gütigen geheimnißvollen Fügungen dieses schwere Leiden zum Guten wenden und den Deutschland so kostbares und Europa so werthvolles Leben erhalten werde.

— Sämmtliche Aerzte stimmen darin überein, daß die neue Wucherung, welche außerdem in den letzten Tagen keine Neigung zum Wachsen zeigte, bisher einen durchaus unbefriedigenden Charakter habe. Verschieden ist die Ansicht über die Deutung der neuesten Erscheinungen. Die deutschen Aerzte erkennen darin einen neuen Beweis für die Richtigkeit der bekannten Diagnose vom 10. November. Madenzie dagegen behauptet, die neue Wucherung habe einen weniger Krebsartigen Charakter, als diejenige von Ende Oktober. Auch sei bei der Krebskrankheit eine Narbenbildung, welche beim Carcinom festgestellt wurde, noch nie beobachtet worden.

— Der „Bote a. d. Riesengeb.“ berichtet, daß dieser Tage die Sektion Petersdorf des Riesengebigsvereins einen Weihnachtsbaum, den schönsten, den man auf den schönen Bergen finden konnte, wohl eingepackt, damit auch nicht ein Zweiglein knicken kann, in einem besonderen Eisenbahnwaggon nach San Remo gesandt hat, damit der Kronprinz und die kaiserliche Familie auch fern der Heimat unter einem deutschen Tannenbaum das Weihnachtsfest feiern können.

R. Die neuerlichen beunruhigenden Gerüchte über unser Kronprinzen erweisen sich zum Glück nicht für so schlimm, wie es anfänglich schien. Es ist wohl auch kaum denkbar, daß die neuerliche, innerhalb nur dreier Tage entstandene Wucherung, einen freisartigen Charakter tragen soll. Das Publikum thut am Besten, alle Nachrichten, ob gut, ob schlecht, vorsichtig aufzunehmen, da sich eben der größte Theil derselben auf seine Richtigkeit gar nicht kontrolliren läßt. — Fürst Bismarck soll sich vollständig wieder erholt haben. — Der Reichstag hat auch in der abgelaufenen Woche flott gearbeitet, besonders ist hervorzuheben die Berathung über den Getreidezoll, der in 2. Lesung mit 5 Mk. nach dem Vorschlage des Dr. Windthorst zur Annahme gelangte. In 3. Lesung wurde der Zoll auf Weizen, Roggen, Buchweizen, Hülsenfrüchte und Gerste nach den Beschlüssen der 2. Lesung genehmigt. Für Hafer wird die Erhöhung des Zolles auf 4 Mk. beschlossen. Der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn wurde in 3. Lesung genehmigt und das Wehrgesetz übereinstimmend an eine Kommission von 28 Mitgliedern gewiesen. Der Strafentwurf wider den Landesverräther Cabannes lautet auf 12 Jahre Zuchthaus, 1000 Mk. Strafe und 10 Jahre Ehrverlust. Das Urtheil wird am Montag, 19. d. Mts., verkündet. Der Verräther stellte sich so unschuldig und wollte nirgends eine Ahnung von der Strafbarkeit und Groblosigkeit seiner Handlungsweise besitzen haben. Sein Vertheidiger suchte ihn wenigstens von der Beschuldigung des Diebstahles zu reinigen, was aber ersichtlich wenig Eindruck hervorrief. — In der allgemeinen Weltlage hat sich nichts Wesentliches verändert. Beachtenswerth ist aber die von Konstantinopel kommende Kunde, daß der russische Botschafter bei der hohen Pforte, Herr v. Melikow, die türkische Regierung zu einem gleichen Verfahren drängen soll, wie es bei Arabi Pascha in Anwendung gebracht worden ist. Erläuternd fügen wir hinzu, daß Arabi sich zum Buzelknig von Aegypten aufzwingen wollte, was ihm auch ohne Frage gelungen sein würde, wenn die Engländer nicht

dazwischen getreten wären. Auf ihr Betreiben wurde Arabi der Prozeß gemacht und auf die Insel Ceylon verbannt, wo er jetzt noch als Verbannter in trüber Stimmung lebt. Platz ist dort noch sehr viel, so daß wenigstens von dieser Seite kein Hinderniß im Wege stehen würde: Die verbannten dort lebenden Würdenträger würden die Vergrößerung ihres Kreises gewiß nicht ungern sehen, auch trüfe der Coburger daselbst Leidensgefährten an. — Unter dem Vorsitze des Kaisers Franz Joseph fanden in Wien noch weitere militärische Konferenzen statt. Die beruhigende Erklärung seitens Rußlands über seine Truppenansammlungen an der Grenze läuft darauf hinaus, daß Rußland hierbei nur die Erhaltung des Friedens im Auge habe; denn wenn es sich nicht gegen seine Nachbarn sichere, wird weiter behauptet, so würde es sie nur zum Kriege reizen. — In Frankreich ist ein Ministerium nach vieler Mühe endlich zustande gekommen, an seiner Spitze steht der Senator Tirard, und das Portefeuille für das Äußere ist in der Hand von Florens verblieben. Die Radikalen bezeichnen es als ein Kampfsministerium gegen sich und geben sich die rechtliche Mühe zu seinem schnellen Sturze. Gelegenheit war bereits dazu in der Budgetbewilligungsfrage vorhanden, wobei Tirard die Vertrauensfrage stellen wollte, wenn ihm nicht der Wille gethan worden wäre; doch einigte man sich in der Kammer und Herrn Tirard blieb es erpart, sich der Gefahr auszusagen. Auf Ferry wurde am 10. d. Mts. von einem verrückten Rothringer, der in Paris Hungerpöten saugte und, statt gesunder Nahrung, den gegen Ferry entflammten Haß massenhaft in sich aufnahm, ein Dordverluch gewagt, der aber glücklicherweise seinen Zweck nicht erreichte. Erhebliche Verletzungen trug Ferry nicht davon. Der Prozeß gegen Wilson ist niedergeschlagen. — Spanien wird dadurch in die Klasse der Großmächte steigen, daß es statt der Gesandten an den auswärtigen Höfen Botschafter bestallen wird, welche bei den Großmächten das Ansehen von Großmachtsvertretern genießen werden. Spaniens Eitelkeit fählt sich in dieser Sache besonders England verspottet, das sich bei den übrigen Großmächten in diesem Sinne verwendet hat. — In den Vereinigten Staaten bereitet man sich zur Präsidentschaftswahl vor, wobei hauptsächlich die Schutzollfrage von Bedeutung werden wird. Mr. Cleveland, der jetzige Präsident, gab in seiner Botschaft davon Kenntniß, daß der Staat an Ueberfluß von Geld leide, so daß man nicht wisse, was mit dem vielen im öffentlichen Schatze befindlichen Gelde anzufangen sei. Er schlägt deshalb vor, die Schutzölle zu ermäßigen und die das Volk betreffenden Steuern zu verringern. Sein Gegenkandidat Blaine ist gegen die Abschaffung des Schutzolles, will aber die Tabaksteuer abschaffen. Es läßt sich leicht denken, welch gewaltige Erregung diese Fragen jetzt in Nordamerika hervorrufen.

R. Mit 40 gegen 24 Stimmen nahm am Sonnabend der außerordentliche Berufs-Genossenschaftstag den Antrag an, wonach sich die Berufs-Genossenschaften bereit erklären, die Alters- und Unfähigkeitsversicherung zu übernehmen, und sich auch mit dem Entwurf der verbündeten Regierungen einverstanden erklären, nach welchem sich das Gesetz auf alle Arbeiter der Industrie, des Handels und der Landwirthschaft erstrecken wird. Für das abgelehnte Deductionsverfahren wird das Umlageverfahren angenommen. Die Versammlung lehnte auch alle Abänderungsanträge ab und erklärte sich mit den Regierungs-Vorschlägen einverstanden. Der Justizminister hat unterm 8. d. Mts. die Aufstellung der Geschäftskübersichten der Gerichte neu geregelt, um die Dauer der Prozesse in den einzelnen Instanzen zu ermitteln. Wie es heißt, soll der nächste große internationale Sozialistenkongreß nicht in London, sondern in einer Stadt Hollands oder Belgiens stattfinden. Die Wahlprüfungskommission hat die Wahl E. Richter's für ungültig erklärt, weil in Hagen ein sozialdemokratisches Wahlkomitee auf Anordnung der Regierung zu Arnberg aufgelöst wurde. — Der Artikel des „Russischen Invaliden“ erregt überall großes Aufsehen und Verwunderung, selbst in Petersburg soll man ihn nicht als nützlich für den Frieden auffassen. Die ruhigen Leute in Rußland hätten ihn lieber nicht geschrieben gesehen, die unruhigen Köpfe aber jubeln darüber. — In Oesterreich ist als einzige erhebliche Gegenmaßregel der Baradenbau endlich beschlossen worden. — Die Session der Kammern in Frankreich ist geschlossen. Wie es heißt, werde der Präsident Carnot zum Neujahrseste alle wegen politischer Vergehen Verurtheilten amnestiren. Der Attentäter Aubertin ist in ein Irrenhaus überführt worden. Graf Münster, der deutsche Botschafter in Paris, hat einen 14-tägigen Urlaub angetreten. — Der „Nord“, das im Solde Rußlands stehende Brüsseler Blatt, schreibt: Ruß-

land wolle keinen Krieg, doch beanspruche es das Recht, alle erforderlichen Maßregeln zu ergreifen, um eine eventuelle Invasion für den Angreifer verhängnißvoll zu machen. Der Ehre Rußlands sei es entgegen, Rechenschaft über die Maßregeln zu fordern, welche es zu seiner Sicherheit für nothwendig erachte. Was die Friedensbetheuerungen der Mächte zur Zeit für Werth haben, wird sich Jeder denken können, der sich daran erinnern will, wie die Friedensliebe nie höher versichert wird, als kurz vor dem Ausbruch eines Krieges.

[2] Berlin, 17. Dez. (Hof- und Personal-Nachrichten.)
Se. Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Perschke entgegen, erledigte darauf Regierungs-Angelegenheiten und empfing im Beisein des Staatssekretärs des Aeußern, Grafen Herbert Bismarck, und des Introduktors des diplomatischen Korps, von Roeder, zunächst Mittags 12 Uhr den neuernannten chinesischen Gesandten am hiesigen Hofe, Hung-Gün, und darauf um 12 $\frac{1}{4}$ Uhr den neuernannten japanischen Gesandten, Marquis Satongi. Nachmittags arbeitete Se. Majestät der Kaiser dann noch längere Zeit allein und ertheilte um 4 Uhr dem Grafen Brühl-Wörten, welcher sich im Allerhöchsten Auftrage zum 31. d. Mts. zur Jubiläumsfeier des Papstes nach Rom begiebt, eine Audienz. Um 5 Uhr findet im Königlichcn Palais Familientafel statt. — Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Konstantin Konstantinowitsch von Rußland sind gestern Abend zu kurzem Besuche aus Altenburg hier eingetroffen. Am heutigen Nachmittage wurden dieselben von den Kaiserlichen Majestäten empfangen.

— Die „Neue Preuß. Stg.“ macht im Anschluß an die Rede des Herrn Böckel im Reichstag den „Getreide-Spekulanten“ den Vorwurf, „dem Volke das Brod zu vertheuern.“ Das ist doch wohl in einer schwachen Viertelstunde geschehen! Seit Jahren kiest man ja in der „Neuen Preuß. Stg.“ und in allen gesinnungsverwandten Blättern die Verdammung der Getreide-Spekulanten, weil sie angeblich auf das Fallen der Preise hinarbeiten, und die Forderung von erhöhten Kornzöllen behufs Vertheuerung der Preise, ja sogar von Bürgerkronen für die Politiker, welche die Preisvertheuerung erstreben! Die „Neue Preuß. Stg.“ hatte offenbar einen „unbewußten“ Rückfall in ihrer freihändlerischen Vergangenheit.

— Die wirkliche Linie des Nordostseekanals wird wahrscheinlich von derjenigen des Entwurfs etwas abweichen. Es heißt, daß die Kanallinie von Rendsburg aus nicht bis Bastenbergs das Eiderthor benutzten, sondern dasselbe schon früher verlassen wird, damit ein großer Theil der Eiderwiesen, welche sonst dem Flutgebiet des Flusses entzogen würden, denselben erhalten bleiben, und um den großen Entschädigungsansprüchen zu entgegen, welche gestellt werden.

Dirschau, 16. Dez. Die zu einer Vorberatung in
Dirschau zusammengetretenen westpreussischen Brenner erklärten
einstimmig ihren Beitritt zur deutschen Spirituskommmissionsbanf.

Wien, 17. Dez. Die heutigen Ministerberatungen gelten der Beschaffung der Kredite für die in Aussicht genommenen militärischen Vorkehrungen. Dieselben sind vorderhand nicht so weitgehender Art, daß ein Appell an den Geldmarkt oder die Einberufung der Delegationen notwendig sei. Es handelt sich hauptsächlich um Vorsehen für die Unterkunft größerer Truppenmassen und Anschaffungen von Monturen, die im Augenblicke des Bedarfs nicht sofort beigelegt werden könnten. Die bezüglichlichen Kosten werden zum großen Theile aus jenem Rest gedeckt werden können, welcher von dem im vergangenen Jahr dem Kriegsminister bewilligten außerordentlichen Kredit von 52 Millionen übrig geblieben ist. — Die Presse schreibt über die gestrige Heeresdebatte im deutschen Reichstage: Es sei in dem nützigen und werthvollen Ergebnisse dieser Debatte die Frucht der konservativen und weitausblickenden Politik des deutschen Reichskanzlers zu erblicken. In ernster Schulung habe er die Nation von den Kontroversen des politischen Doktrinarismus zur Erkenntniß ihrer ersten Pflicht der Selbsterhaltung geführt. (Post.)

Wien, 17. Dezbr. Hier eingetroffenen Nachrichten aus Sofia zufolge haben die Minister der Finanzen und der Justiz, Matschewitsch und Stoiloff, ihre Entlassung eingereicht. Der Ministerpräsident Stambouloff verhandelt insofern dessen mit verschiedenen liberalen Abgeordneten, um diese zum Eintritt in das Kabinet zu bestimmen. Als Nachfolger Matschewitsch's wird der Abgeordnete Raltschew und als Justizminister der Vorstehende der großen Sobranje, Tontschew, bezeichnet. Die

Page in Bulgarien soll recht ungünstig sein und man befürchtet Unordnungen im Lande.

Paris, 17. Dez. Der Gefängnisarzt erklärte den Zustand Aubertin's für verzweifelt und den Tod für nahe bevorstehend.

Genua, 17. Dez. Der Herzog von Edinburgh ist an Bord des Dampfers "Surprise" hier eingetroffen und mit seinem Sohne Alfred Abends nach San Remo abgereist.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 19. Dez. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordnung vom 13. Dezbr. ist Folgendes bestimmt: Der Sekonde-Lieutenant F. v. Treusch v. Buttlar-Brandenburg vom Seebataillon scheidet, behufs Uebertritt zur Armee, bei der Marine aus; gleichzeitig ist derselbe unter Beförderung zum Premier-Lieutenant zum 1. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 31 angestellt. — Der Sekonde-Lieutenant Goetich, bisher im 6. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 49, ist mit seinem Patent im Seebataillon angestellt. — Der Sekonde-Lieutenant Rabus, bisher von der Reserve des 2. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11, im Bezirk des 1. Bataillon (Kiel) Holsteinischen Landwehr-Regiments Nr. 85, ist bei den beurlaubten Offizieren der Marine, und zwar als Sekonde-Lieutenant der Reserve des Seebataillons, mit seinem bisherigen Patent angestellt.

— Lieutenant zur See Buchholz hat einen dreiwöchentlichen Urlaub nach Elberfeld und der Marine-Schiffbau-Ingenieur Brinkmann einen vierwöchentlichen Urlaub nach Magdeburg angetreten.

Kotales.

+ Wilhelmshaven, 19. Dezbr. (Burg Hohenzollern.) Die gestrige Vorstellung der Spezialitäten-Gesellschaft Steinbühl war — jedenfalls wegen der schlechten und unfreundlichen Witterung — minder gut besucht, als es sonst zu sein pflegt; dafür wird aber der Besuch der morgigen desto besser ausfallen, in welcher der musikalische Clown Herr Krüger als Benefiziant sich auf neuen Instrumenten produzieren wird und Herr und Frau Steinbühl mit auftreten werden.

* Wilhelmshaven, 19. Dez. Das gestrige Parföonzert unserer Marinekapelle fand wieder den größten Beifall.

— Wilhelmshaven, 19. Dez. In letzter Zeit sind von Wilhelmshaven mehrere Boggerprahm-Ladungen mit Schlad

auf dem Jade-Ems-Kanal in die Gegend nach Neppholt befördert worden. Dieser fette Schlad ist für den dortigen Boden der beste Dünger und wird von den Bewohnern daselbst auf Grün-, sowohl als auf Ackerland sehr gern genommen. Den kleineren Leuten wird davon auch auf Ersuchen für den Bedarf auf ihren Gründen ein Quantum gratis überwiesen.

□ Bant, 17. Dez. (Unfug.) Die diebstahls des sog. Goldberges aufgestellte Laterne ist muthwillig zertrümmert worden. Der junge Bursche ist erkannt und dürfte seiner Strafe nicht entgehen.

□ Bant, 19. Dez. Mit dem gestrigen 4. Advents-Lonnage dürfte die stille und flane Zeit für die Inhaber von Tanzsälen vorüber sein. Bekanntlich dürfen im Oldenburgischen während der Adventszeit keine Bälle und Tanzmusik abgehalten werden, während dies im Preussischen gestattet ist. Hoffentlich macht ein frühliches Weihnachtsfest Alles wieder gut.

Gingefandt.

Daß auf Reinlichkeit der Straßen in Wilhelmshaven sehr streng gehalten wird, sieht und weiß Jedermann; nur der Stadtheil Elsas wird hierin zur Zeit stiefmütterlich zurückgelassen. Die untere Hälfte der Markt-, wie die Mühlenstraße, welche erstere mit der Börsestraße verbindet, ist seit längerer Zeit fast unpflastbar, und unter Umständen ist die Passage in der ersten lebensgefährlich für Pferde und Menschen. Die Mitte der Marktstraße, wo die Abwässerungsröhren gelegt sind, ist bis jetzt noch nicht wieder gepflastert und sinken Menschen und Pferde bis zum Leib in den Brei hinein. Wo an den Seiten auf der Fahrstraße der Schmutz fehlt, steht handhoch Wasser, die ohnehin schmale Wanderung neben der Fahrstraße (das frühere Chausseebanquet) vor dem Hause des Herrn Unternehmers Kotte und des Herrn Thierarzt Meyer ist mit Bausteinen besetzt und infolge dessen für Fußgänger unpflastbar. Zudem brennen die in diesem Herbst zur allgemeinen Freude angebrachten beiden provisorischen Laternen schon

seit längerer Zeit nur mangelhaft, Nachts fast gar nicht, was bei einer im Bau befindlichen Straße doch Gefährlich ist. Es würde gewiß von den anliegenden Bewohnern des betreffenden Stadtheils mit Freuden begrüßt werden, wenn die maßgebende Behörde Abänderung schaffen würde. Einer für Viele.

Anfrage! Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des Magistrats, betreffend das Verbot des Ablagens von faulniserregenden Stoffen in den Koll am Friedhofe, fragen wir bei dem Magistrat an, wohin denn vorkommenden Falls die Bürger und Einwohner mit derartigen Dingen sollen? Wenn eine Abdeckerei vorhanden wäre, so hätte diese Verordnung, bezüglich des gefallenen Viehes wenigstens, ja ihre volle Berechtigung; da das leider aber nicht der Fall, so ist es deshalb nothwendiges Erforderniß, entweder die fragliche Verordnung aufzuheben, oder der Bürgerschaft einen Ort anzuweisen, wo sie mit faulniserregenden Gegenständen etc. hin kann. Mehrere Bürger.

Submissions-Resultat.

Bei der am 17. d. Mts. abgehaltenen Submission über Lieferung von Gerissen und Säulen für die große Kaserne hiersebst wurden bei der Kaiserl. M.-G.-Bew. Offerten abgegeben von Kotte, hier — Freudenthal, Neubremen — Loel u. Böge, hier — Reife, Bant — Wegener, hier — G. Janssen, Grimmerwald — Adena, hier und Lüders und D. Gerdes in Bockhorn. Da es uns an Raum mangelt, die einzelnen Preise der Positionen anzugeben, so beschränken wir uns für diesmal auf die Namen der Submittenten.

Bei der am 19. d. Mts. abgehaltenen öffentlichen Submission über Lieferung von drei Munitionskisten bei der Kaiserl. Mar.-Garnison-Bern, waren keine Offerten eingegangen.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.

Leipzig, 19. Dez. Das Urtheil gegen Cabannes lautet wegen Bestechung, Landesverraths und Begehung amtlicher Gegenstände in Konkurrenz mit Diebstahl auf 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Weihnachts-Blumen-Ausstellung

Roonstraße 111.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich
1. Schreibstisch
am **Dienstag, 20. Dezbr. 1887,**
präc. 2 Uhr Nachm.,
im Pfandlokale hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Zur Wahl von 4 Mitgliedern des Schulausschusses an Stelle der ausscheidenden Mitglieder:

Bauunternehmer Schulz,
Gastwirth Piepelt,
Werthführer Dremel,
F. Winter,

ist Termin auf

Mittwoch, 4. Jan. cr.,
Vormittags 11 Uhr,
in **Schmidt's Wirthshaus** zu Belfort angesetzt, wozu die stimmberechtigten Schulausschüßgenossen hierdurch verabläßt werden.

Jeder, 15. Dezember 1887.

Der Schulvorstand zu Bant.
Hagen.

Bekanntmachung.

Alle, welche an den kürzlich verstorbenen Schuhmacher **Robert Lüttich** zu Neubremen Forderungen zu haben vermeinen, wollen darüber in 8 Tagen specificirte Rechnung bei mir einreichen; Schuldner wollen in gleicher Frist Zahlung leisten.

Neuende, 18. Dezember 1887.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verpachtung.

In dem zu **Kopperbörn** gelegenen sog. **Mühlenhaufe** sind die von Herrn J. H. benutzten

Räumlichkeiten
nebst **Ländereien**

zum 1. Mai 1888 auf mehrere Jahre zu verpachten.

Heppens, 17. Dez. 1887.

H. Meiners.

Zu vermieten

2 räumliche **Untermöbungen**, jede mit separatem Eingang; Preis 195 und 200 M.

G. Langhorst, Grenzstr. 80.

Weihnachts-Blumen-Ausstellung
Roonstraße 111.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle:

ff. Carab. Cleme-Rosinen, à Pfd. 125 Pf.,
Pfd. 40 Pf.,
ff. Sultan-Rosinen, à Pfd. 50 Pf.,
la. Val.-Apfelsinen, à Dgd. 90 Pf.,
ff. Sizilian. Haselnüsse, à Pfd. 40 Pf.,
Marbots (größte existierende Wallnuss), à Pfd. 40 Pf.,
la. Succade, à Pfd. 125 Pf.,
la. Sevilla-Feigen, à Pfd. 30 Pf.,
ff. Krachmandeln, à Pfd. 120 Pf.,
feinste Traubenrosinen, à Pfd. 120 Pf.,
ff. Weizenmehl, per 20 Pfd. 300 Pf.,
Alles in neuer Waare.

Ueberjährige Artikel,

per Pfd. 10 Pf. billiger.

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

Zum

bevorstehenden Weihnachts-Feste

halte mein großes Lager von

Parfümerien und Toilette-Seifen

in feinsten Ausstattung und besten Qualitäten bestens empfohlen.

Ferner empfehle **Tannenbaum-Sakes** und div. **Baum-behang**, sowie **Weihnachtslichte**, **Nüsse**, **gefüllte Chocoladen**, **Trauben-Rosinen**, **Krachmandeln**, **Feigen** etc. in bester Waare zu billigsten Preisen.

Rich. Lehmann,

Wilhelmshaven, Bismarckstr. 15 und Belfort,
Oldenburgerstraße.

Empfehlen:

Hochfeine Valencia-Apfelsinen pr. Dgd. 80 Pfg.,
Hochfeine Jaffa-Apfelsinen pr. Dgd. 1.50 M.,
Prima Malta-Mandarinen pro Dgd. 1 M.,
Reife Bananen pr. Schoote 15 Pfg., pr. Dgd. 1.60 M.,
Spanische Weintrauben pro Pfd. 50 Pf.,
Treibhaus-Weintrauben pro Pfd. 80 Pf.,
Frische Cocosnüsse mit Milch pro Stück 25—35 Pf.,
Frische Parantüsse pro Pfd. 50 Pf.

Gebr. Dirks.

Frankforth's

Photographische Anstalt.

Roonstrasse Nr. 77

Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Schultaschen

für Knaben und Mädchen

empfehl billigt

G. Schaaf.

NB. Eigene dauerhafte Arbeit, keine leichte Fabrikwaare.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager

von

Fr. Diez, Roonstr. 15

hält sich bei vorkommendem Weihnachts-Bedarf bestens empfohlen.

Heute Dienstag, den 20. d. Mts., kommt eine große Parthie

Weihnachtsbäume
zum Markt.

Verloren in der Roonstr. ein **Kindergummihüh.**
Abzug. Roonstr. 87, 1 Tr.

In der Roonstraße ist eine **Wohnung** (6 Zimmer u. Balkon) zum 1. Febr. bezw. früher zu vermieten.
Off. unt. O. 3 an d. Exp. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für die Morgenstunden.
Näheres Berl. Roonstraße 1.

Zu kaufen gesucht
ein **kleiner Donny** und ein **kleiner Wagen**. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Von der **Klingenberg'schen** Ziegelei in Feringhabe habe ich mehrere hundert

Mauersteine

groß Format in hartbrauner und rother schöner Waare billig zu verkaufen.

F. Feltz, Augustenstr. 10.

Zwei tüchtige Arbeiter
finden Winterbeschäftigung.
A. Förster, am Bahnhof.

Zu vermieten
ein **möbliertes Zimmer** an einen oder zwei Herren.
Hinterstr. 14.

Zu vermieten
auf sofort oder 1. Jan. ein **möbliertes Zimmer**.
Roonstr. 781.

Zu vermieten
zum 1. Januar ein **möbl. Stube** mit Kammer. Schöne Aussicht.
Bismarckstr. 18.

Verloren

ein **Portemonnaie** mit Inhalt am Sonntag in der Roonstraße.
Abzugeben in der Exped. d. Bl.

Weihnachts-Blumen-Ausstellung

Roonstraße 111.

Butter!

Hochfeine ostfriesische **Tafelbutter**
pro Pfd. 90 bis 95 Pf.,
sowie

Käse

empfiehlt billigt

R. H. Janssen,
Neuhäppers, Güterstr. 4.
Feinste **Cervelat**, **Nett** u.
Leberwurst bei D. D.

Torf

an der **Brücke** beim **Marine-Lazareth** im **Ems-Jade-Kanal** angekommen.

Schiffer **Aden.**

Eine zweischläfrige **eichene Bettstelle** billig zu verkaufen.
Marktstraße 35.

Gesucht

ein **Mädchen** für die Tagelstunden.

Bant, Kirchstraße 1.
Eine freundliche **Untermöb-ung** zu vermieten daselbst.

Wer ertheilt **Violin-Unterricht** und zu welchem Preise pro Stunde? Offerten unter B. K. 80 in der Exp. erbeten.

Ein zuverlässiges **Dienstmädchen** gesucht zum 1. Januar.
Schwabe, Belfort.

Parterre-Wohnung
von 5 Räumen auf sofort oder später zu vermieten.
W. Mühlhoff, Peterstr. 4.

Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.
L. Ennen, Kopperbörn.

Weihnachts-Blumen-Ausstellung
Roonstraße 111.

Meine Weihnachts-Ausstellung

bietet eine große Auswahl der angenehmsten und nützlichsten

Weihnachts-Geschenke.

Neben geschmackvoll ausgestatteten und gefüllten **Kartonagen** und **Atrappen** empfehle **deutsche, englische und französische Parfümerien u. Seifen** von den billigsten bis zu den feinsten. **Sämmtliche Artikel der Zahn-, Mund-, Teint-, Haar-, Bart- und Nagelpflege. Kämme, Nadeln, Spiegel.**

Meine Haupt-Bezugsquellen sind: **W. Rieger und Mouson & Co.** in Frankfurt a. M. (die zwei größten Parfümerie-Fabrikanten Deutschlands), **Treu & Nüglisch** in Berlin, **Bergmann & Co.** in Dresden, **Schlimpert & Comp.** und **Jung & Co.** in Leipzig, **Dahmen-Kröly** in Köln, **Atkinson** in London, **Ed. Pinaud** in Paris u. s. w.

W. Morisse, Roonstraße 75.

Zu den herannahenden Festen empfiehlt

Prima-Weizenmehl

Sultani- u. Cleme-Rosinen, Corinthen, Succade, Citronen, süße und bittere Mandeln, Cardemom, Vanille.

Gewürze,

Feigen, Apfelsinen, Nüsse, Tannenbaum-Confekt, Tannenbaumkerzen, Chokoladen, Cacao-Masse, entölter Cacao, Pflaumen, Maizena &c. &c.

in nur bester frischer Waare zu niedrigen Preisen.

M. Hegeler,
Marktstraße 39.

Complete Bade-Einrichtungen

mit Ofen und Douche, Badestühle, einzelne längl. Badewannen für Erwachsene und Kinder,

Sitz- und Schwammbadewannen und zu haben bei

Bernh. Dirks.

Neu!

50 Pfennig.

Neu!

50 Pfennig.

Empfehle in meiner Filiale, Bismarckstr. 55, einen neu eingerichteten

50 Pfennig-Bazar

zur Auswahl von Fest-Geschenken sehr geeignet, zu recht regem Besuche.

C. J. Arnoldt.

50 Pfennig.

Neu!

50 Pfennig.

Neu!

Eine Parthie

Schöner künstlicher Blattpflanzen

verkaufe, um damit zu räumen, zu Einkaufspreisen.

Arnold Gossel.

Die schönsten Ausstattungen in

Briefpapieren & Cartes de Correspondence

empfehle

Johann Focken,

Rothes Schloß.

Roonstraße 109.

Weihnachts-Blumen-Ausstellung

Roonstrasse 111.

Empfehle zu Weihnachten als reizendes Geschenk eine große Auswahl von

blühenden Topfgewächsen

als:

Camellien, Azaleen, Alpenveilchen, Hyacinthen, Tulpen, Maiblumen, Primeln u. s. w., ferner prachtvolle grosse und kleine Blattpflanzen, sämtliche Sorten Palmen sind in reicher Auswahl dieses Jahr vertreten.

Speciell empfehle ich als wirklich reizend:

— fein arangirte Gartinieren —

von natürlichen wie von künstlichen Blumen,

Makart- und Gräser-Bouquets

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

M. Haucke,

Hof-Lieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern.

Damen- Winter-Mäntel

und

Ueberzieher

für Herren

verkaufe ich der vorgerückten Saison wegen für jeden nur irgend annehmbaren Preis.

Knaben-Anzüge

sabelhaft billig.

Schwabe,

Belfort.

Empfehle:

Lehnstühle, gewöhnliche und feine, Blumentische und -Ständer, Näh- und Arbeitskörbe und -Ständer, Hand- und Marktkörbe, Kinderstühle, Karren und Leiterwagen, Puppenwagen, Stühle, Tische, Bettstellen, sowie ganze Garnituren, Papier-, Flaschen-, Thee- und Schlüssel-Körbe. Gleichzeitig empfehle

zum Garniren passenden Besatz zu billigem Preise.

Etwa extra bestellte Korbwaaren, sowie Ausbesserungen an alten Puppenwagen werden noch zum Feste prompt besorgt.

C. Wessels, Korbmacher,
Roonstraße.

Schwed. Punsch

Originalisthen 12 1/2 Fl. M. 25 incl. R.
Halbe dito 6 1/2 " " 13 " "

Strals. Kornbranntwein

in Flaschen und Gebinden, à Liter 80 Pf. und 100 Pf.

Strals. Ingber-Liqueur

in Literflasch. à Liter M. 1,00 u. 1,20 gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages empfiehlt

H. Dannenfeld,
Stralsund.

Von heute ab feines

Braunbier

von der Brauerei Frisia.

O. Breeden,

Elbf.

Feinste lithog. Visitenkarten

für den Weihnachtstisch liefert in geschmackvoller Ausführung schnellstens

Die lith. Anstalt u. Druckerei von

Carl Barkhausen,
Roonstr. 75b.

Ich empfehle in feinsten Qualität:

Mehl

20 und 22 Pfund für 3 M. sowie Rosinen, Corinthen, Citronen, Succade, Mandeln, Feigen, Datteln, Wall- und Hasel-Nüsse, Citronenoel zu den billigsten Preisen.

R. H. Janssen,
Neuhappens, Bökerstr. 4.

Münchener Bilderbogen

neu eingetroffen.

Johann Focken.

Eine große Auswahl sehr schöner Weihnachtsbäume empfiehlt

B. Wilken.

Weihnachtsbäume

empfehle in schönen Exemplaren und großer Auswahl bei billigen Preisen

Karl Griffel.

Gesucht

ein ordentliches Mädchen. Zu erst. in der Expedition d. Bl.

Das Eisenwaaren-Geschäft und Aussteuer-Magazin von **Bernh. Dirks**



hält vorrätig und empfiehlt bei billigster Preisstellung:
Koch-, Back- und Bratgeschirre,
Zugrollen, Waschmaschinen,
Bringmaschinen und Plätteisen,
Wäschekörbe und Wassereimer,
Fliegen-, Flaschen- und Eisschränke,
Fleischhack- und Reibemaschinen,



Küchenwaagen u. Petroleumheerde,

Kaffeemühlen und Brodkörbe,
Salz- und Mehlfässer,
Gemüse- und Gewürztagenern,
Broteller und Kaffeebretter,

Torf- und Kohlenkasten, letztere in ediger Form
mit Einsatz schon von 9 Mk. an,

Ofenvorsetzer, Geräte und Geräthständer, Blumentische,
und Schirmständer, sehr praktische, zu jeder Baumstärke
passende **Christbaumständer, Rohr- und Korb-**
Lehnstühle,

Ampeln, Hänge- und Wand-Lampen,
Tischlampen schon für 1,50 Mk.

Kaffeemaschinen u. Tischglocken, Tischbestecke in Nickelsilber,
Ebenholz und Horn,

Hochfeine Scheeren-Etuis,

Hochfeine Eichenholz-Wirthschafts- und Schlüsselschränke,
do. Hausapotheken und do. Consolen für Esszimmer-Einrichtungen etc. etc.
Um gütigen Zuspruch bittet



Als Festgeschenke f. Herren u. Damen:

Zwei- und Dreiräder
in großer Auswahl.

Speziell für Herren als äußerst praktisch: **feuerfeste und diebesfichere**
Geld- und Dokumenten-Cassetten.

Ferner: Klappstühle,

Papierkörbe, Zeitungshalter, Briefwaagen
und sonstige Schreib-Utensilien, Rauch-
Requisiten, Kartenpressen etc.

Gewehre, Flobertbüchsen und Revolver,
Jagdtaschen, Korkzieher und Flaschenkörbe,
Taschen- und speziell Jagd-Messer,

Werkzeugschränke, sowie hochfeine Eichenholz-Cigarrenschränke.

Für Kinder:

Die so beliebten Richter'schen Steinbaukasten,
Werkzeugkasten und Laubsäge-Utensilien, Turnapparate u. Schaukeln,

Schlitten und Schlittschuhe,

Fracht- und Puppenwagen, Kinderwagen und Kinderbettstellen,
die so gern gekauften hohen

combinirten Kinder-Stühle,
wie auch einzelne Stühle und Tische,

ganz reizende **Kochheerde** mit emailirtem Geschirr, Plätteisen etc. etc.

Bernh. Dirks.

Gut gearbeitete Winter-Paletots
in allen Größen verkaufe von jetzt ab zu 30 bis 40 Mk.

Johann Peper.

Hôtel Burg Hohenzollern

Wilhelmshaven.

Dienstag, den 20. Dezember 1887:

Letzte grosse

Gala-Familienvorstellung
zum Benefiz

für den allbeliebten musikalischen Clown Mr.

Herm. Krüger unter Mitwirkung der Direc-
torin Frau **C. Steinbüchel** sowie des Direktors
Herrn C. Steinbüchel.

Zur Aufführung kommt auf besonderen Wunsch:

Das Raketen-Duett.

Ferner wird der Benefiziant Herr **Hermann**
Krüger sich auf verschiedenen neuen Instru-
menten produciren.

Anfang des Concerts 7 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.

Mittwoch, 21. Dezember, untwiderusslich

letzte Vorstellung.



In der Parkrestauration
Mittwoch, d. 21. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung
Tages-Ordnung.

1. Fortsetzung der Statutenrevision
vor dem Neudruck.
2. Vereinsfest im Januar.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

ff. Valencia-

Apfelsinen

per Duzend 80 Pf.

empfiehlt
Rich. Lehmann,
Wilhelmshaven und Belfort.

Feinste

pommersche Gänsebrüste
im Anschnitt pr. Pfd. Mk. 1,60,
ganze Brüste

Mk. 1,50.

J. Roeske,
Königsstr. u. Göterstr.

Wilhelmsh. Schützenverein.



Das
1. Wintervergnügen

mit
Bescheerung für Kinder

findet am
Dienstag, 27. Dezember,

von
Nachmittags 4 bis gegen
8 Uhr Abends

im Vereinslokal (Hotel
Prinz Heinrich) statt.

Einführungen der Kinder von
Nichtmitgliedern ist nicht gestattet.
Um 1/9 Uhr:

Tanz-Kränzchen

der Vereinsmitglieder.

Der Vorstand.

Ohne Concurrenz!

Das Neueste und Feinste
in

Papierausstattungen

empfiehlt in größter Auswahl
für den Weihnachtstisch
Carl Barkhausen,
Roosstr. 75b.

Wilhelmsh. Schützenverein.



Das Vergnügungs-Comitee wird
erlaubt, zur Ausschmückung der
Tannenhäuser heute am 20. d. M.
Abends 8 Uhr, behufs Vespredung
im Vereinslokal zu erscheinen.

Der Vorstand.

Die glückliche, aber schwere Geburt
eines gesunden Knaben zeigen an
Wilhelmshaven, 19. Dezbr. 1887.

Bredlow und Frau.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt einer
Tochter

zeigen hiermit ergebenst an
Wilhelmshaven, 17. Dez. 1887.

A. Bahr und Frau,
Wilhelmstr. 2.

Dankjagung.

Allen denen, welche den Tod
unseres lieben Vaters, des Kaufmanns
M. Soting, so reich mit Blumen
und Kränzen geschmückt, und dem
selben das letzte Geleit zur Ruhestätte
gegeben haben, sowie allen Denjenigen,
welche uns während seiner Krankheit
so trostreich zur Seite standen, sagen
wir auf diesem Wege unsern tiefen
gefühlten und innigen Dank.

Die trauernden Kinder.

Abonnements-Einladung.

Vom 1. Januar ab eröffnen wir auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlicher Anzeiger

ein neues Abonnement, zu welchem die geehrten auswärtigen Abonnenten schon bei Zeiten ihre Abonnements erneuern wollen, um in der Zusendung Verspätung und Kosten zu vermeiden.

Das „Wilh. Tageblatt“ erscheint vom 1. Januar ab ohne Preisaufschlag in vergrößertem Formate,

wodurch es in den Stand gesetzt wird, mehr Lesestoff bieten und das Blatt noch besser redigieren zu können.

Das „Wilh. Tageblatt“ berichtet in zwar knapper, aber allgemein verständlicher Weise von allem, was sich in der Welt ereignet, so daß der Leser in weniger Zeit über alles nur einigermaßen Wichtige unterrichtet und auch auf dem Laufenden erhalten wird.

Das „Wilh. Tageblatt“ erhält Original-Telegramme über alle wichtigen Ereignisse, so daß es seine Leser schneller davon unterrichten kann, als dies auswärtige Zeitungen zu thun im Stande sind.

Der patriotische und nationale Standpunkt des „Wilh. Tageblattes“ ist bekannt.

Ebenso bekannt ist es, daß dasselbe in Wilhelmshaven und im weitesten Umkreise sehr stark verbreitet ist und überall im Ansehen, wo nur Interesse für die Kaiserl. deutsche Marine vorhanden, gelesen wird; weshalb es auch kein bloßes Lokalblatt ist, sondern eine allgemeine nationale Bedeutung hat, was die Redaktion auch keinen Augenblick aus den Augen läßt.

Das „Wilh. Tageblatt“ legt das größte Gewicht auf die Lokalberichterstattung, sowie auf die Nachrichten aus der Umgegend.

Der Marine ist selbstverständlich eine hervorragende Rubrik eingeräumt.

Das Feuilleton und der vermischte Theil werden besonders im Interesse der Frauen sorgsam und mannigfaltig zusammengestellt. Mit dem 1. Januar beginnt ein neuer spannender Roman: „Im Kampf um sein Erbe“ von Böffel; auch ist die Redaktion im Besitz von vielen kleineren, spannenden Feuilletons, Erzählungen und humoristischen Inhalts.

Für Inserenten ist besonders wichtig, daß kein anderes Blatt am Orte und in seiner Umgebung auch nur annähernd mit ihm an Verbreitung und deshalb an Wirksamkeit seiner Annoncen konkurrieren kann, sowie auch der Umstand, daß der Inserentionspreis sich durch Verbreiterung der Zeilen vom 1. Januar ab billiger stellt.

Das „Wilh. Tageblatt“ hat neuerdings an Abonnenten zugenommen, so daß seine Abonnentenzahl sich jetzt auf nachweisbar

3500 Abonnenten

beläuft.

Das „Wilh. Tageblatt“ ist Publikationsorgan für sämtliche hiesige kaiserliche, königliche und städtische Behörden. Der Inserentionspreis beträgt für die 5 gespalte Zeile oder deren Raum für dieselbe 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Sämtliche Postanstalten, Postboten und Zeitungsträger, sowie auch unsere Expedition nehmen Abonnements entgegen. Der Abonnementspreis beträgt frei in's Haus geliefert Mk. 2.25, für Selbstabholende Mk. 2.00, durch die Post bezogen Mk. 2.25 ohne Zustellungsgebühren.

Verlag und Expedition.

Der Verkauf von Spirituosen in der Nordsee.

D. Wilhelmshaven, 19. Dezbr.

Die sechs Mächte, deren Ufer von der Nordsee bespült werden, nämlich: Deutschland, England, Frankreich, Belgien,

Holland und Dänemark, haben am 13. November in Haag eine Konvention, bezüglich des Verkaufs von Spirituosen in der Nordsee, geschlossen, welche sich auch außerhalb der territorialen Gewässer dieser Staaten anwenden lassen wird.

Das in der Nordsee betriebene Gewerbe der sogen. „Bumboats“ (oder Coopers, zu Deutsch etwa Marketenerschiffe), welche als Schnapswirtschaften der gemeinsten Art Trunkucht unter den Fischern auf See, verbrecherischen Tauschhandel mit Fischen, Regen und Anker und sonstigen Fischereigeräthen zum Nachtheil der Rheder, Thätlichkeiten bis zu Mord und Todtschlag unter den Fischern derselben und verschiedener Nationen herbeiführen, begünstigen und vermitteln, überhaupt das Fischergewerbe demoralisiren und dem Nationalvermögen der beteiligten Staaten schwere Verluste an Menschenleben und Kapital zufügen, ist eins der Hauptübelstände des ganzen Fischereiwesens von Anfang an gewesen. Eine energische Bekämpfung dieses Schnaps Handels und Ausrottung desselben, wie sie jetzt angebahnt ist, berechtigt zu den besten Hoffnungen in Bezug auf ein Gewerbe, welches von Tausenden von Küstenbewohnern betrieben wird und, Dank der staatlichen Unterstützung, einen so guten Aufschwung nimmt.

Nach der Haager Konvention sind folgende Bestimmungen seitens der erwähnten Mächte getroffen worden:

Der Verkauf von Aquaviten jeder Art an Fischerfahrzeuge und an auf diesen Fahrzeugen befindliche Personen ist formell untersagt.

Andererseits ist den Fischern der Ankauf von Spirituosen verboten.

Desgleichen ist jeder Tauschhandel mit Fischen, Regen und Fischereigeräthen gegen Schnaps untersagt.

Diejenigen Schiffe, welche in die Nordsee gehen, um an die Fischerfahrzeuge Schwaaren irgend welcher Art (mit Ausnahme von Schnaps) verkaufen zu wollen, müssen hierzu durch ihre respektiven Regierungen autorisirt sein und sich jenen Vorschriften unterwerfen, welche sich auf das unerlaubte Mitfischfahen von Spirituosen zum Zwecke des Verkaufs beziehen.

Die sechs Mächte verpflichten sich, ihren respektiven Parlamenten Gesetzentwürfe vorzulegen, welche der Konvention die Ausführung der Bestimmungen sichern, indem die Zuwiderhandlungen mit energischen Strafen bedroht werden.

Diese von den interessirten Regierungen getroffenen Bestimmungen müssen in jeder Beziehung gebilligt werden. Die Nordsee ist schon seit undenklichen Zeiten durch die erwähnten schamlosen Händler unsicher gemacht, welche mit dem Vorwande, den Schiffen Proviant zu liefern, denselben zu ganz enormen Preisen veräußerten und gesundheitsgefährlichen Alkohol liefern. Es ist zu hoffen, daß die maritimen Behörden in den Gewässern der Nordsee, unseres Wissens die einzigen, in denen dieses schändliche Gewerbe betrieben wird, die strengste Aufsicht führen werden, eine Aufgabe, die in erster Linie den alljährlich von den einzelnen Regierungen zum Schutze der Nordseefischerei entsendeten Kriegsfahrzeugen zufallen würde. Andererseits würden aber auch die Lokalbehörden der einzelnen Fischerorte wesentlich zur Aufrechterhaltung der Bestimmungen, sobald dieselben einen gesetzlichen Charakter erhalten haben, beitragen können.

Literarisches.

Jetzt bei dem Austausch der marokkanischen Frage bietet Alfred Stelzner im neuesten Heft der „Illustrirten Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) einen hochinteressanten Artikel, der uns auf's Eingehendste von der farbenreichen, seltsam unheimlichen Welt dieses Theils des Orients unterrichtet. — Ueberhaupt bietet die „Illustrirte Welt“ in diesen Jahrgängen Außerordentliches. Der Roman „Die Tochter des Kapitän“ von Rosenthal-Bonin ist so voll Leben, so spannend, enthält so viel ganz eigenartige, humoristische wie tiefere Szenen und ist dabei so belehrend, daß wir ein Erzählungswerk ersten Ranges darin erblicken müssen; ebenso fest und interessant die Faser der seit Kurzem begonnene Roman von Gregor Samarow: „Die Ritter des deutschen Hauses“, welcher dem Leser ein großartiges Bild deutscher Vergangenheit aufzurollen scheint. An kleineren Artikeln gefallen uns noch besonders „Die Schilberungen der Newyorker Polizei“ (mit Bildern), des „Frauenstudiums in Rußland“, die „Erinnerungen aus den Feldzügen von 1866, 1870 und 71“ mit Illustrationen von H. Wäders und die Beschreibung der originellen Riesenschildekröten mit prächtiger Abbildung aus der Feder des bekannten L. Martin. Die Bilder sind der Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Textes ganz und gar angemessen, so daß die „Illustrirte Welt“ zu unseren besten und in Anbetracht des Preises von nur 30 Pfennig pro Heft auch zu den billigsten Familienjournalen unbedingt gerechnet werden darf.

Vermischtes.

— („Nur ein Geiger.“) Der wundervolle, erschütternde Roman Andersen's hat im Leben ein Art Seitenstück gefunden. Josef Danoczy aus Klausenburg, der begabteste Eleve des Konservatoriums seines Heimathortes, war Zigeuner von Geburt. Der Jüngling liebte seine Violine und überhaupt die Musik leidenschaftlich, die göttliche Musik, aber nicht die — Zigeunermusik. Und das war sein Unglück. Er war in die tiefen Schönheiten der großen Meister eingebrungen, er schwärmte für die Klassiker und mußte, weil er ein armer Teufel war, mit seinen braunen Stammesgenossen in den Wirthshäusern maffiziren. Josef Danoczy, der ein Künstler werden wollte und es wahrscheinlich auch hätte werden können, verlor die Lust am Leben. Zweimal bereits hatte er sich die Kehle aufgeschlitten und in beiden Fällen ist er geheilt worden. Nun hatte er wieder durch ein paar Monate das verhasste Geigerleben in Spelunken geführt, wo die Leute während der schönsten Weisen, die er ihnen aufspielte, schrien und qualmten und höchstens für banale Melodien Geschmach zeigten. Er konnte es wirklich nicht länger ertragen. Josef Danoczy schloß sich vor einigen Tagen, wie der „P. L.“ erzählt, in sein kahles, ungeheiztes Zimmer ein und spielte dort stundenlang auf seiner Geige wunderliche Fantastien. Plötzlich aber wurde es still und als man nach eine Weile nachsah, fand man den armen Burschen erhängt und bereits todt. Er hatte sich den Tod gegeben, weil er „nur ein Geiger“ sein konnte.

— Aus Rothenthurm in Ungarn wird der folgende gräßliche Vorfall berichtet: Eine aus Kis-Karaszlos im Eisenburger Komitate gebürtige Zigeunerin, Namens Maria Horvath, trieb sich bettelnd im Komitate herum und machte am letzten Sonntag, als sie ihr 10 Monate altes Kind, welches sie auf dem Rücken mit sich trug, säugen wollte, die Wahrnehmung, daß dasselbe gestorben sei. Sie eilte in die nächste Gemeinde, um dort die Beerdigung des Säuglings zu bewerkstelligen; man jagte sie jedoch aus dem Dorfe, und so irrte das Weib vier Tage lang, mit der Leiche auf dem Rücken, von Ort zu Ort, bis sich endlich der Erzpriester von Alsó-Eör der Zigeunerin erbarmte und die unheimliche Last zur Ruhe bettete. Der Todtenbeschauer, welcher die Leiche untersuchte, konstatierte, daß das Kind an den schwarzen Blattern gestorben sei.

— (Ueber den Geschmach der Frauen) verschiedener Völker in der Ehe sagt ein indisches Journal, indem es wieder einmal von der Vorliebe der Indier, die Europäer, wo sie können, zu verspotten, ein amüsantes Zeugniß ablegt, Folgendes: „Die Französinen lieben an ihrem Gatten eine freie Stirn und ein lachendes Gesicht; die Deutschen verlangen vor Allem, daß er seinem gegebenen Worte treu bleibe; die Holländerinnen bevorzugen friedliebende Männer, besonders solche, die nicht zum Streit neigen und ganz besonders sich nicht schlagen; die Spanierinnen wollen einen Mann, der ihre Ansprüche stolz zu verteidigen und sie zu rächen versteht; die Italienerinnen lieben solche Männer, die sich nur mit Nachdenken und Phantastien befassen; die Russinnen schätzen nur diejenigen unter ihren Landsleuten, welche die westlichen Völker für Witze zu halten geneigt sind; die Däninnen lieben nur Jene, welche im Lande bleiben und Reisen verabschauen; die Engländerinnen wollen nur Gentleman, die mit gekrönten Häuptern umgehen und deren Gunst zu erwerben wissen; die Amerikanerinnen aber würden Jeden heirathen, ohne sich um seinen Rang oder seine gesellschaftliche Stellung zu kümmern, und wäre er auch buckelig, lahmer, taub oder blind, vorausgesetzt nur, daß er reich ist!“

— Weibliche Beamte. Kansas hat das, wie die „N.-Y. Handelsztg.“ schreibt, „etwas zweifelhafte Vergnügen“, den ersten weiblichen Bürgermeister zu besitzen; in Missouri ist kürzlich zum ersten Male in der Geschichte der Republik eine Frau zum Bundesmarschall ernannt worden, und in Nebraska ist es jetzt sogar einem weiblichen Wesen gelungen, sich als Kandidat für das Amt des Richters der Supreme Court des Staates aufstellen zu lassen.

— (Gebildete Schusterjungen.) In Marienwerder macht ein Schuhmachermeister bekannt, daß er von jetzt ab nur Lehrlinge annimmt, welche das Sekundaner-Zeugniß besitzen.

Bekanntmachung.

Wegen des Abschlusses der Bücher

ist die städtische Sparkasse in der Zeit vom 25. bis 31. Dezbr. geschlossen.

Wilhelmshaven, 15. Dezbr. 1887.
Das Sparkassen-Kuratorium.
Lohse.

In Sachen, betreffend die Vormundschaft über die minderjährigen Kinder des verstorbenen Kaufmanns Martin Soting hier, ersuche ich alle diejenigen, welche an den Nachlass Forderungen zu haben glauben, mir innerhalb 8 Tagen spezifizierte Rechnung zugehen lassen zu wollen.

Alle diejenigen, welche dem Nachlassschulden haben, an mich Zahlung zu leisten.
Wilhelmshaven, 17. Dez. 1887.

Der Vormund.
Rud. Schreier.

Weisse Lilie, Neu-Hyacinthe von kostbarem Wohlgeruch. Zu haben bei E. Warthausen.

Wein-Niederlage

von

Runge & Duden, Leer.

Bordeaux-, Rhein-, Mosel- sowie Dessert- und Medicinal-Weine,

Ungarische, gypsfreie Griechische, Portugiesische etc.

zu Originalpreisen empfehlen die Niederlagen von

H. F. Christians, Wilhelmshaven, J. F. Koch, Zetel,

Fr. Reiners, Neustadtgödens.

Zu Festgeschenken

hatte eine große Auswahl

Gesangbücher

für die Civil- sowie für die Militär-Gemeinde in Sammet, Kalbleder, Bockleder und gepreßtem Calico-Einbänden vorrätig, die ich bei billiger Preisstellung zur gest. Abnahme bestens empfehle.

Johann Focken,

Rothsches Schloß.

Noonstraße 109.

Bringe mein reichhaltiges Lager

feiner Natur-Weine

in empfehlende Erinnerung. Habe dieselben sämmtlich von directen Quellen ohne Zwischenhändler bezogen und verkaufe daher zu äußerst niedrigen Preisen:

Bordeaux, Rheinwein, Moselweine, Ungarweine, Malaga, Cherry, Portwein, Micanse, Valdepennas.

Ferner:

Cognac, Arrac, Rum, echten Nordhäuser, Biqueure etc.

in nur feiner Waare zu verschiedenen Preisen.

J. Roeske.

Georg Reich

Bismarckstraße 10

empfehlte in großer Auswahl bei sehr niedriger Preisstellung

Schlafdecken,

Kleider-, Hemden- und Rock-Flanelle, Coiting und Boye.

Zum Einkauf von angenehmen und nützlichen

Weihnachts-Geschenken

bietet sich in meinem Waaren-Lager die beste Gelegenheit. — Ich hebe besonders meine Spezialitäten hervor, als:

Handschuhe jeder Art für Herren, Damen und Kinder in Wild- und Waschleder, Glacee, Tricot, Buckskin, Seide, Halbseide, Flor und Zwirn mit und ohne Futter, für Promenade, Bälle und Gesellschaften.

Cravatten, stets erste Neuheiten, farbig schwarz und weiß.

Corsetts in den neuesten Facons und besten Stoffen mit echten Fischbein- und Patent-Uhrfedereinslagen. **Kinder-Corsets.**

Hosenträger von den besten bis zu den billigsten Sachen. **Mützen** für Herren und Knaben in verschiedenen Facons und Stoffen.

In obigen Artikeln führe eine wirklich großartige Auswahl bei billiger Preisstellung!

Außerdem empfehle eine hübsche Auswahl in **Kragen**, **Manchetten**, **Vorhemden**, **Faltenhemden**, **Schirmen**, **Unterzeugen** in Normal, Halbwohle, Reform-Baumwolle, **Herren-Strümpfe**, **Reh's Stoff** und **Gummitwäsche**, **Kämme**, **Haar**, **Zahn** und **Nagelbürsten**, **Parfümerien** etc. etc. — Gleichzeitig erlaube mir auf meinen

Ausverkauf in Herren- und Knaben-Hüten

sowie den

Schluss-Ausverkauf in Pelzwaaren

ergebenst aufmerksam zu machen.

Roonstrasse 90. **H. SCHERFF.** Roonstrasse 90.



Das willkommenste und nützlichste
Weihnachts-Geschenk
ist die
deutsche Näh-Maschine!

Ich empfehle als anerkannt
vorzügliches Fabrikat

Frister & Rossmann's
Original-
Nähmaschinen

(verbessertes Singer-System)
welches den amerikanischen Singer-
Nähmaschinen durch:

Wichtige Verbesserungen,

Besseres Material,

Genauere Justirung, Grösseren Durchgangsraum,
(hochartig)

Gediegenere und geschmackvollere Ausstattung
weit überlegen sind.

Ferner empfehle **Rundschiß-** und **Zweigarnrollen-Näh-**
maschinen. Die so beliebten **Kinder-Nähmaschinen** sind auch
wieder am Lager.

Ratenzahlungen gestattet. Bei Barzahlung Rabatt.

Hochachtungsvoll

Roonstr. 84a. **Chr. Goergens.** Roonstr. 84a.

Schaukel- Pferde,



Schultornister für Knaben und Mädchen,

Reisefoffer, Reisetaschen und
Umhängetaschen

empfehle billigt

Fr. Diez, Sattler und Tapezier,
Roonstraße 15.

Cigarren

in schöner, abgelagerter Waare, 25z, 50z und 100-Packung, in
jeder gewünschten Preislage empfiehlt

Johann Freese.

Bordeaux-, Rhein-
und

Moselweine

direkt bezogen, weshalb ich für Reinheit garantire, empfehle in allen
Preislagen.

M. Hegeler, Marktstr. 39.



Herren-Ladstiefeln,
Herren-Halbstiefeln,
Herren-Zugstiefeln,
Herren-Schnürschuhen,
Herren-Zugschuhen,
Herren-Hauschuhen,
Damen-Knopfstiefeln,
Damen-Zugstiefeln,
Damen-Promenadenschuhen,
Damen-Ballschuhen,
Damen-Hauschuhen,

An sämtlichen Waaren sind die Preise offen vermerkt und gebe
von heute bis Weihnachten bei Barzahlung

10 pCt. Rabatt.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Verkaufs meines Geschäfts, **Roonstraße 79,**
soll mit dem Waaren-Lager in diesem Geschäft soviel als mög-
lich bis Weihnachten geräumt und zu jedem nur annehmbarem
Gebote verkauft werden. — In diesem Geschäft befindet sich
hauptsächlich Folgendes: **Marber-, Jltis-, Skunk-, Dachs-, Viber-,**
Otter-, Nerz-, Waschbär-, Scheitel-Affen-, Bismar-, Schneehafen-
Muffen und Garnituren, z. B.: Prima naturelle Jltis-
Muffen 14 bis 18 M., schwarze Muffen 2 M. bis
3 M. 50 J.

Ferner: **Pelzbaretts, Herren-Pelzmützen und Pelztragen,**
Teppiche, Fußtaschen, Fußsäcke, Bettvorleger, Handschuhe für
Herren, Damen und Kinder in Wildleder und Glacee, mit und
ohne Futter, sowie Waschlid- und Kaiser-Mützen, Knaben-Matrosen-
mützen, Plüschmützen, Deckelmützen, Militair- und Beamtenmützen.

Filz- und Seiden-Hüte

in sehr großer Auswahl, enorm billig.

Der vollständige Ausverkauf findet bis Weihnachten
statt und ist mein Geschäft von Morgens 9 Uhr bis Abends
9 Uhr geöffnet.

Magnus Schlöffel, Kürschner,
Roonstr. 79 und Belfort, Werftstr.

NB. Sämtliche Pelzwaaren sind eigenes Fabrikat und übernehme
daher für Haltbarkeit und Güte jede Garantie.

Mein gut assortirtes

= Cigarren-Lager =

halte zu Fest-Einkäufen bestens empfohlen.

M. Hegeler,
Marktstr. 39.

Die Schuh-
und

Stiefel-Handlung

von

J. G. Gehrels

empfehle, auch zu **Weihnachts-**
geschenken passend, ein durch be-
deutende Zusendungen an

Herbst- und
Winter-Artikeln

reich fortirtes Lager von:

Hohen Mädchen-Knopfstiefeln,
schönen Knaben-Stiefeln,
starken Hufaren-Stiefeln,
Kinder-Stiefeln,

Filzschuhen u. Filz-
pantoffeln

in allen Gattungen, **Herren-**
Gummischuhen und Ueber-
stiefeln für Herren, Damen und
Kinder.

Zum Festbedarf

empfehle:

Feinstes Weizenmehl
Sult.-Rosinen
Candia-Rosinen
Succade
Drangenschaaale
Mandeln, süße u. bittere
Citronen
Apfelsinen
Feigen
Datteln
Trauben-Rosinen
Krachmandeln
Große Wallnüsse
" **Haselnüsse**
sowie
sämtliche Gewürze
billigt.

Joh. Freese,

Roonstr. 7.

Unentgeltlich verordnet An-
weisung nach

13 jähriger, approbirter Heil-
methode zur sofortigen radikalen
Beseitigung der **Trunksucht,**
mit, auch ohne Vorwissen, zu
vollziehen, unter Garantie. —
Keine Berufsfindung! Adresse:
Privatanstalt für Trunksuchtkleidende
in Stein-Sädingen (Baden.) Briefen
sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen.

Hoppe's echte

Zwiebel-Bonbon
vorzüglichst. Hausmittel gegen Husten
und Heiserkeit empf. in Bad. à 15
und 25 Pf. **Rich. Lehmann,**
Bismarckstraße 15.

Die Selbsthilfe,

Ein treuer Rathgeber für Jedermann ist
das einzig in seiner Art existirende Werk
„**Die Selbsthilfe**“, es bietet Belehrung
über Geschlechts-Verhältnisse, Augenleiden,
Impotenz, Hämorrhoiden, nebst sicherem
Schutzmittel gegen Ansteckung u. Pollutionen.
Mit zahlreichen Abbildungen. Es lese es auch
jeder, der an den schändlichen Folgen der
Selbstbefleckung leidet, seine aufrichtige Be-
lehrung rettet jährlich Tausende vor sicherem
Verderben. Gegen Einsendung von 1 Mark
in Briefmarken zu beziehen von

Dr. L. Ernst, Homöopath,
Wien, Glacelstraße Nr. 11.
Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Zu vermieten

auf nächsten Mai das von den Herren
Bährmann und Dethlen bewohnte
Haus, Gemeinde Bant, Margareth-
straße. Näheres bei

B. J. Schröder,
Schaa r.

Ich fordere hiermit die Frau **Wittwe**
Kaun auf, innerhalb 8 Tagen ihre
bei mir gelassenen Sachen einzulösen,
da ich dieselben sonst als mein Eigen-
thum betrachte.

H. Ahrens, Bant.